



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

291 (11.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1114)

Abonnementspreis:

groß monat 50 Pf. — Anwärter durch die Post 65 Pf. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. & S. ...

Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 291.

Organ für Jedermann.

Freitag, 11. Dezember 1885.

Insertionspreis:

Die tägliche Zeitungs- oder deren Raum 20 Pf. ...

Geschichts-Kalender.

Am 10. Dezember.

- 1810. Die deutschen Pfandmündungen werden bis zur Höhe von Frankreich einverleibt. 1848. Prinz Louis Napoleon Bonaparte, Sohn des ehemaligen Königs von Holland, wird auf die Dauer von 4 Jahren zum Präsidenten der französischen Republik erwählt. 1877. Einnahme von Plewna. — Osman Pascha kapituliert mit seiner ganzen Armee.

Wahrheit und Dichtung.

An hochtaste Invektiven von Seiten der „Nordb. Allg.“ sind alle für Volksrechte schwärmenden Männer längst schon gewohnt, so daß es fast nicht mehr auffällt, wenn dies oder jenes Reptilium seine Giftzähne an den Thaten echt freisinniger Männer wehrt. In ihrer Dienstags-Ausgabe hat sie, d. h. die „Schmucke Pindlerin“, „gefräßigstes Reptil“ des deutschen Reiches, und Organ für „Bismarck'sche Sozialreform“, wieder eine ihrer „unsterblichen Tagelieferungen“ vorgebracht. Dafür bleibt sie aber stets im „Wind der Wilhelmstraße“ und verstreut sich meißterhaft auf den „Postkutsch“, damit der „Gestrange“ Freude an ihr erlebt.

Also die Pindlerin macht sich das Vergnügen und „warum sollte sie nicht? na, weswegen denn? warum soll das eine Pindlerin denn nicht?“ den Pfannkuch systematisch zu transhieren und zu verspeisen. Pfannkuch könnte ihr jedoch nicht gut bekommen, weswegen sie die Zuthaten mit köhnem Schnitt befeuchtet und sein Corpus delicti etwas rüllet. Um jedoch die eigenartige Wahrheitsliebe der „Nordb. Allg.“ nicht gar so groß hervorzutreten zu lassen, zitiert sie eine Stelle aus Pfannkuch's Rede wie folgt:

Es sind alle die anderen in den Anträgen angelegten Fragen von untergeordneter Bedeutung gegenüber der Frage des Maximalarbeitstages, gegenüber dem damit verbundenen — wie wir es in unserem Antrage festgesetzt haben — festgesetzten Minimalarbeitslohn und der sonstigen von uns inanziarischen Arbeitsorganisation, dahingegen will ich durchaus nicht die Wichtigkeit der anderen von mir als nebensächlich gegenüber unseren sonstigen Anträgen berührten Fragen bezeichnen.

Kleine Mittheilungen.

Schwabenkreise aus dem Jahre 1848: Das Gelingen der Februarrevolution hatte die in Paris anwesenden Deutschen mit dem Wunsche erfüllt, es möchte auch in Deutschland, „der frommen Kinderstube“, endlich losgehen. Es bildete sich wesentlich unter Georg Herwegh's Leitung eine deutsche demokratische Gesellschaft und diese schuf eine deutsche Legion, die im gegebenen Momente über den Rhein marschieren sollte. Allein Kamarine wachte dies Unternehmen theilweise zu hinterzücken, so daß gegen Ende April bloß eine Kolonne von 700 Mann in Baden einrückte, unmittelbar nachdem Herwegh's Freischaren durch die Bundesstruppen zerstreut worden waren. Die Schutzhhebung war vorläufig zu Ende und die Legionäre suchten die Grenze wieder zu gewinnen; ein württembergisches Korps erreichte sie in Dossenbach und trieb sie auseinander.

Noch war die Formation der Legion nicht weniger als beendet und die Leute ergarben vorerst ruhig in Paris, als im badischen Oberland bereits die schlimmsten Geschehnisse herumliefen. Die Phantasi war einmal an der Arbeit und die Bilder, welche jene schuf, wurden von der Reaktion in schrecklichen Farben koloriert. Da man von Seiten Frankreichs längst Schlimmes erwartet hatte, waren die Franzosen und die demokratische Legion für die Geängstigten ein und dasselbe. Und mit einem Mal — die direkte Ursache ist nie völlig aufgeklärt worden — ging dieser Franzosensturm wie ein Sturm durch das Land und richtete die schlimmsten, tollsten Geschehnisse an. Der württembergische Pfarrer Dr. Buzig hat diese in einem Büchlein „Mammengedraht und Herr Wilhelm Bloß

Hierauf bemerkt nun die „Nordb. Allgemeine“:

Herr Pfannkuch stellt also ausdrücklich die den anderen Parteien diskutablen Punkte: Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit, Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter u. als „Fragen von untergeordneter Bedeutung“, als „nebensächlich“ im Vergleich zu den von ihm aufgeführten Dingen hin. Der wirkliche Schutz des Arbeiters ist also Herr Pfannkuch — und er sprach als Fraktionsredner — nebensächlich, hauptsächlich sind ihm die „mehr agitatorisch als praktisch ausführbar gedachten“ Agitationsobjekte, denen man die wirklichen Arbeiterschutragen als dekoratives Ornament anzukleben für gut hielt.

Wenn man sich aus der sozialdemokratischen Fraktion heraus so offen über Zweck und Ziel des beliebten taktischen Wanders ausspricht, dann wird auch über die Motive desselben kein Zweifel mehr bestehen können. Man fürchtet eben die kalmirende Wirkung der „Sozialreform der Regierung“, und in dieser Furcht schreit man ins Land hinaus: das ist ja gar keine Sozialreform; wir wollen euch zeigen, was eine Sozialreform ist!

Sibt es denn eine verwerflichere, hochtastere und zugleich tendenziösere Entstellung dieser Worte. Man bedenke hierbei, daß dies Blatt als „offiziöses Organ“ gilt, welches sich über die Verworfenheit der Presse recht häufig beklagt. Welch' böses Beispiel wird nicht hier gegeben? Wie soll die untergeordnete Presse erst mit der Wahrheit umspringen, wenn dies in solcher Weise von der „Nordb.“ geschieht.

Natürlich ist die unabhängige Presse gerade unabhängig genug, solche Faustschläge in das Gesicht der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit des Kampfes mit — Stillschweigen zu übergehen, denn — man kommt in den Geruch ein sozialdemokratisches Organ zu sein. Als ob es eine sozialdemokratische, eine demokratische freisinnige u. s. w. Ehre gäbe. Hier mögen (das nennt man die List der Weltfische) die eigenen Worte der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ angeführt werden:

„Es wird nicht mehr die Wahrheit gesprochen“, hörten wir neulich mit Bezug auf die letzten Reichstagsverhandlungen äußern; „man sagt nicht mehr das, was man glaubt; man spielt bewußt ein falsches Spiel, und darum ist Jeder, der ehrlich spielt, von vornherein so sicher verloren, als wäre er unter Baueranfänger geraten“. Dieses Selbstbekenntnis der Auftraggeber des gouvernementalen Blattes verdient bewahrt zu werden. Es konnte keine bessere Verwendung finden als in Bezug auf von uns angeführten Artikel.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Die Erklärung, welche der Abgeordnete Halben Namens einer Minorität der deutsch-freisinnigen Partei in der Sitzung des Reichstages vom Freitag, den 4. Dezember abgab, liegt nunmehr im stenographischen Wortlaute vor. Bei der großen Wichtigkeit, welche wohl mit vollem Rechte dieser Erklärung beigegeben wird, lassen wir dieselbe hier folgen:

Abg. Halben: Ich bitte den Herrn Präsidenten, mir zu gestatten, daß ich im Rahmen einer geschäftsordnungsmäßigen Bemerkung darauf aufmerksam mache, daß ich der nächste eingeschriebene Redner bei Schluß der Debatte war und mir das Wort erbeten hatte, um im Namen einer Minorität der deutsch-freisinnigen Partei eine feste sympathische Stellungnahme zu den Anträgen auf Beseitigung der industriellen Kinderarbeit außerhalb der elterlichen Wohnung, auf Beseitigung der Nachtarbeit für jugendliche und weibliche Arbeiter, ferner auf eine Einschränkung der Arbeit verheirateter Frauen im Interesse der Erziehung und Verwaltung ihres Hauswesens zu dokumentieren.

Ich freue mich, daß es mir möglich ist, davon vor diesem Hause und vor dem Lande ausdrücklich Kenntnis zu geben, wenn es auch nur innerhalb einer geschäftsordnungsmäßigen Bemerkung geschehen konnte. Die Minorität, von welcher der Abgeordnete Halben sprach, bestand aus un-

gefähr fünfzehn Mitgliedern der deutsch-freisinnigen Partei; darunter Birchow, Müller, Halben, Löwe, Traeger, Langenhans, Rogland, Propping.

— E. Richter schreibt zu seiner „freisinnigen“ Zeitung:

Die Sozialdemokraten Hofenclaver und Genossen haben einen Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassung (Diätenantrag) eingebracht. Derselbe stimmt buchstäblich mit dem in vielen Sessionen eingebrachten Antrage der Fortschrittspartei und später der deutsch-freisinnigen Partei überein.

Was soll dieses Wort „buchstäblich“ besagen? fragt die „B. B. Bl.“ Entweder gar nichts, dann konnte es füglich fortbleiben, oder es soll etwas besagen, dann kann es nur folgenden Sinn haben:

„Seht wir Fortschrittler sind doch samose Kerle, die Sozialdemokraten schreiben nur von uns ab!“ Ein solcher Antrag kann ja überhaupt keinen andern Wortlaut haben. Würden die Sozialdemokraten den Antrag früher eingebracht haben und die Fortschrittler nehmen ihn auf, so würde dieser dann gleichfalls buchstäblich mit dem Antrage der Sozialdemokraten übereinstimmen. Da nun aber der Abg. Eugen Richter das Vorgehen einmal nicht lassen kann, so haben wir bei dieser Gelegenheit eine Frage an ihn zu richten:

Weshalb hat die Fortschrittspartei in diesem Jahre den Diätenantrag nicht wieder eingebracht, trotzdem durch die Diätenprojekte die Frage in ein interessantes Stadium getreten ist? Der Abgeordnete Hofenclaver hat acht Tage vor Einbringen des Diätenantrages dem Abg. Richter im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion mitgeteilt, daß von den Sozialdemokraten dieser Antrag eingebracht werden solle, wenn die Fortschrittspartei ihn nicht selbst einbringe. Letzterer gebühre hermit das Vorrecht. Abg. Richter erklärte, daß die deutsch-freisinnige Partei sich mit der Frage nicht beschäftigt habe; aus dem Tone der Antwort aber ging zugleich hervor, daß Herr Richter auch keine sonderliche Lust hatte, sich mit dem

verpflichtet auf Grund desselben in der letzten Nummer der „Neuen Welt“ eine Skizze, die, stark gekürzt und ohne Einleitung, hier folgen mag.

Nachdem die badischen Städte Offenburg, Freiburg, Rastatt und Mannheim durch das Gerücht von einem Einfall der Franzosen in einen Schrecken versetzt worden waren, der begreiflich nicht von langer Dauer war, überschritt die Panik den Schwarzwald und während zwei Tagen, am 24. und 25. März, gab sie dort zu ungläublichen Szenen Anlaß. In Pforzheim rüsteten sich, als es hieß, die Franzosen hätten bereits die Drischastten Jernsbad und Loffenau niedergebrannt, 600 Soldaten und als aus Galtz die Kunde vom Anrücken der Feinde über den Kniebis eintraf, sandte man reitende Boten nach den Nachbarstädten und allarmierte einen großen Theil von Württemberg. In Maulbronn und Bietigheim wußte man, daß 12,000 Franzosen nahen; das Oberamt von Freudenstadt meldete der Regierung, daß der Erbfeind in Appenwörder siehe; ein Fremder wäre beinahe als Spion geknüpft worden. In Nagold zählte man bereits 20,000 fessende und brennende Franzosen; die Bürgerwehr verbarrikadete sich todesmüthig in einem Hofweg und zog dann, als kein Anschlag mehr ins Wirthshaus. Die Röhrdorfer hatte einen Kundschafter ausgesandt; der Mann brachte keine Auffälligkeit, daß aber der Pfarrer ob der Nachricht von den heranziehenden 80,000 Franzosen so in Schrecken, daß er eine Schachtel mit Postkarten in den Abort warf. Eine Anzahl Bälange der Erziehungsanstalt Solan bei Ludwigsburg kamen auf einer Turnfahrt nach Monheim bei Liebenzell und da sie Maulstet bei sich

hatten, ließ der Schutzherr die Verdächtigen als den Vortrab der feindlichen Arme verhaften und sie über die Städte der Kavallerie und Artillerie verhöhen. Galtz mochte die Regierung um Hilfe „Gottlob“, sagte dort ein ärztlicher Vater zu seinem Sohne, „wenn Du einen Franzosen siehst, so geh' nur gleich durch.“ Aus Leonberg und Böblingen eilten Scharen von Hülfslingen nach Stuttgart. Die Freiwilligen von Böblingen hatten die übliche Absicht gehabt, Galtz zu Hilfe zu gehen; allein von den 50 Helfen blieben 40 in Wirthshäusern zurück; die 10 übrigen marschirten unerschrocken nach einer vor dem Tore gelegenen Kneipe. Der Gemeinderath und der Pfarrer von Schödingen barreten die ganze Nacht durch auf dem Rathhaus, um den Feind würdig zu empfangen. — das heißt mit Frank und Speis. Ein Schweminger Wirth gab unentgeltlich zu trinken, damit der Wein nicht der Invasion in die Hände falle. Ein yffriger Bürger zog, seine Garderobe möglichst zu retten, 2 Hemden, 2 Paar Hosen, 3 Westen und 2 Röde an, und ließ so die ganze Nacht herum. Tutlingen lieh die Regierung brygebend um Hilfe vor den 4000 Franzosen an. Von Oberndorf ging folgende amüsliche Devese nach Roitweil ab: „Das Gefindel war heute Mittag schon bis Gengenbach und Sackal vorgerückt. Rettet das Vaterland und Eure Herde! Der Walingen Bürgermeister ermahnte in flammender Rede zum Kampf auf Leben und Tod. Dadurch nicht beruhigt, band ein Bürger ein langes Seil um den Dfen, um sich aus seinem Hause hinten hinabziehen zu können, wenn die Franzosen vorn einbrächen. In Kirchberg (Oberamt Sulz) sah man deutlich den Rauch der eingescherten Dünne.

Ein Bürger eilte nach Dorb, milderte seine Angst durch eine Anzahl Schoppen, verlor zuletzt seine schöne Sprache und wurde verhaftet, weil Alles schrie: „Wo ein Franzose, er kann kein Deutsch!“ Am nächsten Morgen legitimirte er sich sodann als echter Schwabe. Von Halgerloch aus eröffnete man ein wohlgezieltes Feuer auf das feneis der Enoch gelegene Schloß, wo die Franzosen standen und nur „um ihr Pulver zu sparen“, nicht darauf antworteten; endlich fand man vom Kampfe ab. In Hechingen verkündete ein Reiter, 60,000 Räuber seien mochend and brennend schon über Roitweil hinaus gedungen. Die Männer waffneten sich, die Weiber säuberten die Fahrhabe und der Herr von Sigmaringen brach, seine Postkarren mit nach München zu schicken. Nachts erlönten die Hörner: Es hieß, 12,000 tapfere Schwaben hätten über die Franzosen gesiegt. (Schluß folgt.)

In der „Nordb. Allg. Sig.“ finden wir folgendes Interat:

Fürst Bismarck mit Reichshund Tyras in echter Bronze, sowie in Bronze-imitation in jedem Farbenton galvanisirt. fertigt Paul Borchart, Metall-Kunstschere, Baffertstraße 12.

Antrag in diesem Jahre zu befassen. Trotzdem aber wartete die sogenannte sozialdemokratische Fraktion 8 volle Tage und brachte dann erst den früheren Antrag der Fortschrittspartei „büchsbüchlich“ ein, lediglich aus dem Grunde, um den Diätenlagen des Präsidiums im Reichstag etwas näher zu treten. Warum aber die Fortschrittspartei den Antrag nicht eingebracht hat, dürfte darin seinen Grund haben, daß Herr Eugen Richter gerade mit dieser Frage sich nicht gern beschäftigen mag — aus unersichtlichem Grunde. Ein verständiger Mensch kann sicherlich nichts gegen den fortschrittlichen Diätenfonds einwenden — weshalb also das Zieren?

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dez. Der Gehanke, das Fürstenthum Bulgarien und Ostrumelien durch eine Personalunion zu verbinden, hat in den letzten Tagen unverkennbar große Fortschritte gemacht. Die maßvolle, den Friedenswünschen Europas Rechnung tragende Haltung des Fürsten Alexander in der Frage der Beilegung der Feindseligkeiten mit Serbien dürfte die ihm günstige Stimmung in Konstantinopel so wohl als bei den Kabinetten der Großmächte verstärken. Es bliebe nur noch übrig, den bisher anscheinend unerschütterten, aber nach allerlei Anzeichen innerlich gebrochener Widerstand des Petersburger Kabinetts durch einen klugen Schritt des Entgegenkommens von Seiten des Fürsten Alexander zu entzweiigen. Ein Wiederansbruch des serbisch-bulgarischen Krieges wird selbst den Bestimmten in der Diplomatie nicht mehr besorgt, seitdem der Fürst Alexander sich dem ihm erteilten Rathe, die Differenz wegen der Räumung bei dem Abschluß eines Waffenstillstandes eventuell durch eine Art Mediation unbehelligter Mächte zum Austrage bringen zu lassen, zugänglich erwiesen hat. Einem solchen Sprunge werden sich beide Theile voraussichtlich fügen, weil sie dies ohne Gefahr für die Staatslehre thun können.

Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Gestern ist ein Sanitätszug vom Rothem Kreuz nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. — Der Zeitung mehrerer Blätter zufolge beabsichtigt man den einschlägigen Artikel des Gesetzbuches, welcher den in den russischen Unterthanenverband übergetretenen Ausländern gleiche Rechte wie den übrigen russischen Unterthanen gewährt, dahin abzuändern, daß der Artikel sich lediglich auf solche Uebertretende beziehen soll, welche nach dem Uebertritt mindestens zehn Jahre in Rußland gelebt haben. Ein entsprechender Gesetzentwurf sollte dem Reichsrathe demnächst zugehen.

Städtisches.

Mannheim, 11. Dezember 1886.

Gewerblich-Schiedsgericht. Von da und dort kommen Nachrichten, welche vielfach zum Verleumdung heranzuführen. Bisherige Woche brachte mir eine Notiz, daß das Gewerblich-Schiedsgericht in Offenbach schon nach sehr kurzer Zeit zur vollendeten Thatsache geworden ist. Vor einiger Zeit kam in der Stadtverordneten-Versammlung in Frankfurt die Errichtung eines Gewerblich-Schiedsgerichts zur Sprache und heute ist bereits die Sache spruchreif geworden. Oberbürgermeister Meinel lud 30 Arbeiter und Arbeiterinnen

und erkundigte sich, ob und in wie weit dieselben mit der Sache sympathisiren. Die Eingeladenen waren alle dem Projekt sehr zugeneigt, somit konnten sofort die grundsätzlichen Bestimmungen festgelegt werden, welche dieselben sind, wie die in dem von den hiesigen Fach-Verzweigungen einverleibten Statut enthaltenen. Nach dem Frankfurter Entwurfe sollen insgesammt 30 Schiedsrichter, je zur Hälfte Arbeiter und Arbeitgeber, in direkter Wahl gewählt werden. Das Schiedsgericht wird je nach Bedürfnis einberufen; es besteht jeweils aus 5 Mitgliedern und zwar 2 Arbeitern und 2 Arbeitgebern und einem Magistrats-Deputirten als Vorsitzenden. Die gewählten Schiedsrichter erhalten für einen halben Tag M. 2, für einen ganzen Tag M. 4 Entschädigung und dürfen dieselbe nicht zurückweisen. Der Vorsitzende ist berechtigt, vor dem Eintritt in das Verfahren einen Sühnevertrag zu machen; erst wenn dieser mißlingt, tritt das Schiedsgericht in Funktion. Meistens gegen die Entscheidung des letzteren ist nicht statthaft. Das Verfahren des Schiedsgerichts selbst richtet sich nach den Vorschriften der Civilprozedur, nach Muster des Amtsgerichtsverfahrens, jedoch mit der Bestimmung, daß die Parteien berechtigt sind, ihre Zeugen und Beweismittel sofort zur ersten Verhandlung mitzubringen. Die Ablehnung des Amtes als Schiedsrichter ist nur aus den gesetzlichen Gründen statthaft, welche zur Ablehnung des Schöffenamtes berechtigen. Es scheint fast als sollte diese wichtige Sache hier so langsam in der Commission begraben werden. Sollten die Stadtverordneten nur deshalb einen freisinnigen Ruf haben, um recht ungeheuer gegen freisinnige Beschlüsse gleichgültig zu sein zu können? Wir wissen ja, daß sich nicht alles auf einmal machen läßt und wissen ebenfalls, daß nicht alle im gleichen Maße an dem „Gang der Ereignisse“ etwas ändern können, aber so viel weiß man doch, daß in diesem Zeitraum 10 Schiedsgerichte und noch einiges andere perfect hätte werden können. Um so möglich mit dem neuen Jahre das Schiedsgericht in's Leben treten zu lassen, hatten diese Fachvereine rechtzeitig (Nun wenn wir nicht irren) eingereicht, doch allerdings ist mit dem Geschicksmächten kein ewiger Bund zu schließen.

Mannheim, 8. Dez. Nach zuverlässiger Mitteilung wird unser Landsmann, der Privatdozent Dr. Fritz Koelling aus der Universität in Königsberg i. Pr., welcher im vergangenen Sommer im Auftrage der Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin eine Forschungsreise nach Palästina und den Nilschen Jordan-Gebietern unternommen und seine fünfmonatliche Reise vor kurzem beendet hat, etwa in den ersten Tagen des kommenden Jahres hierüber einen öffentlichen Vortrag über seine Reise halten, der sehr interessant zu werden verspricht. Das Nähere über Zeit und Ort soll demnächst bekannt gemacht werden.

Wegershausen. Einen solchen hatte gestern ein Mann von Wegershausen zu machen b. h. nicht freiwillig, sondern zwangsweise. Derselbe kam nach Mannheim in ein Haus, wo gewöhnlich durch einbehaltene Objekte einem oft empfindlichen Mangel an Kleingeld abgeholfen wird. In einer ähnlichen Lage befand sich seinerzeit der Geschäftsmann von Wegershausen und wollte nun, da die Zeit des Verfalls nahe, seinen Schein verlängern lassen. Die Witterung hatte seinen Weg etwas weniger ausgebaut gemacht und kam 5 Minuten später als der Schein geschlossen wird, also 5 Minuten nach 4 Uhr. Es half dem Mann kein Bitten und kein Stehen, er mußte unverrichteter Sache umkehren und den Schein noch einmal machen, wenn nicht gar das Pfand verfallen, da bereits der äußerste Termin gekommen ist. Es ist zwar traurig für den Mann, allein der bürgerrechtliche Geist ist doch gewohnt. Man denke sich welche Anordnung da einreichen könnte!!!

Die Städtische Wasserleitung schreitet in den notwendigen Vorbereitungen eifrig fort, trotz der höchst überflüssigen Angriffe im „Tageblatt“. Zur Zeit liegen dem Bürgermeisterrathe die Entwürfe und Zeichnungen zu dem Wasserthurn vor, welcher in der Stadt errichtet werden soll. Nicht weniger als 74 Entwürfe sind auf die erhaltene Preisanschreibung eingereicht worden, darunter

einige von hohem künstlerischem Werthe und von überraschender Schönheit der Zeichnung und Ausführung. Das Preisrichter-Kollegium, welches über diese Entwürfe entscheiden soll, und das besteht aus den Herren Oberbaurath von Leins Stuttgart, Oberbaurath Turm-Karlsruhe, Architekt Mandot, Stadtrath Schirmer und Ingenieur Sirefer, Mannheim, ist bereits zusammengetreten und wird noch in diesen Tagen seine Aufgabe erledigen.

Inzwischen wäre es, daß die ganze Sammlung der 74 Entwürfe, sobald einmal über deren Qualität entschieden sein wird, durch ihre öffentliche Ausstellung dem Publikum zugänglich gemacht werden möchte.

Vaut Geyse, der berühmte Dichter und Schriftsteller befindet sich zur Zeit in unserer Stadt, wie wir hören auf der Durchreise von Frankfurt a. M. nach seinem Wohnorte München. In der Beilegung seiner Gemüthsruhe er der geistigen Vorleistung der „weißen Dame“ im Theater bei und wenn er heute sich die Ruhe nehmen will, Schiller's „Räuber“ sich anzusehen, so wird er finden, wie durchaus ungerechtfertigt der Ruhm ist, mit welchem man unser Theater noch immer zu umgeben versucht.

Nachlässigkeit. In Folge der über Nacht eingetretenen Kälte ist der am vorletzten Tage überaus massenhaft gefallene Schnee getreten und durch den starken Verkehr, hauptsächlich auf den Trottoirs, derart glatt geworden, daß dieselben, da wo nicht gekehrt wurde zum Gehen sehr rutschig sind. Wir haben heute am Tage wie des Nachts einige Personen ausgleiten und stürzen, unter andern auch ein Mädchen, welches eine Flasche in der Hand von dem Hauseingange drei Stufen herabstürzte, weil es auf dem schiefen Treppengelände Schnee der obersten Stufe anstieß. Schreiber dieser Zeilen, welcher in demselben Augenblick vorbeikam, konnte das Kind noch auffangen, welches sich vielleicht sehr erheblich verletzt hätte. Es sind diese Vorgänge eine Mahnung an alle diejenigen, welche bisher das Bestreben vor ihren Häusern unterlassen haben, und soll dies, wie wir es öfters fanden, nicht mit weisem Sinn, welcher sich leicht mit dem Schnee assimilirt und dadurch kein Schuttmittel vor dem Ausgleiten bietet, sondern mit rauden trothnen Sand oder mit großer Mühe geführten diese Vorsichtsmaßregeln liegen ja nicht allein in dem Interesse des allgemeinen Publikums, sondern auch in dem der eigenen Angehörigen, wie dies genannter Vorfall zeigt. Es ist doch wahrlich nicht notwendig, daß die Polizei erst unter Androhung der Anzeige die hierzu Verpflichteten veranlaßt, ihre Schuldigkeit zu thun, wie dies nicht vielfach vorkam. Dieselben brauchen ja nur an ihr eigenes Leben „Ach“ zu denken. Sie werden sich ebensoviele der Befehle eines Arm- oder Weibknechts, oder sonstigen Verlegungen durch Ausgleiten auf den schneebedeckten Trottoirs aussetzen wollen, wie ein jeder Anderer. Mögen diese Zeilen denen, welche es angeht, eine Darnachachtung für vorkommende Fälle im Laufe dieses Winters sein.

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 9. Dez. Vor kurzem war von Seiten des Stadtraths die Stelle eines Reductors an der Dreikönigenkirche ansgeschrieben. Es waren nicht weniger als 27 Meldungen eingelaufen von den verschiedensten Seiten her. Die Wahl fiel auf einen geborenen Heidelberger, Herrn Winterer, bisherigen Katholikprediger in Gippinien. — Mitglieder des hiesigen Völkervereins haben bei einer in Offenbach vom dortigen Verein arrangirten Vorstellung vier Preise davon getragen. — Dieser Tage trat ein Kriegssgericht zusammen zur Aburtheilung mehrerer Rekruten des hiesigen Bataillons. Dieselben hatten nämlich vor mehreren Wochen einen hier zu Besuch anwesenden Soldaten durchgeprügelt und ihm sogar die Schellenkappe zerbrochen. Der eine erhielt 6, die beiden anderen je 2 Monate Gefängniß; es erfolgte sofortige Ueberführung zur Strafbefugung nach Mainz. — Am Sonntag wurde ein Soldat der hiesigen Garnison bei einer Schlägerei in Dauschheim derartig verletzt, daß er in's Krankenhaus verbracht werden mußte. — In Folge des einrückenden Frostes kommt der

Wieder allmählich wieder zu fallen, so daß jede Gefahr vor beiseite gelassen kann.

Karlsruhe, 9. Dez. Durch Unvorsichtigkeit brach gestern Abend im Krankenhause der hiesigen Dragonerkaserne Feuer aus, wodurch ein Dienstpferd und das Pferd eines Offiziers den Grundstod gefunden haben.

Karlsruhe, 9. Dez. Entgegen Ihrer Correspondenz in Ihrem heutigen Blatte kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß die von einem dortigen Blatte zuerst gebrachte Mittheilung, betreffend der Bekomme Haag wurde von der Staatsanwaltschaft vernommen, jedoch sofort wieder auf freien Fuß gesetzt, da keine Anhaltspunkte vorliegen, welche eine Inhaftnahme rechtfertigen.

Vörsach. Ein Rationalliberaler Backstein-Brosch. Vörsach sieht im Begriffe, ein hiesiges Wasserwerk mit Pumpbetrieb zu errichten, wozu die Arbeiten einem Bauunternehmer von auswärts übertragen worden sind; der Staat hat seine Beihilfe dazu insoweit geleistet, als er den Herrn Wasser- und Straßenbau-Inspektor Piefer hieselbst anwies, die Berechnungen und die Oberaufsicht zu führen. Als der Staat in Aussicht genommen wurde, wendete sich eines Tages der Bauunternehmer an den Hiesler Mund von Vörsach und bestellte bei ihm scharf gebrannte Backsteine, die er vorher in Augenschein hatte nehmen lassen, ohne dabei Steine von einem bestimmten Maße zu bedingen. Nachdem die Steine auf den Wag gefahren waren, fand der Unternehmer, daß ungefähr ein Viertel derselben nicht das Maß von 5 Cm. hatte, welche Größe ihm vertragmäßig vorgeschrieben war und wies er sie deshalb mit den Worten zurück: Die Backsteine seien nicht „normal“. In Gegenwart des Arbeiterpersonals äußerte darauf Mund: „Was nicht normal? nicht national-liberal sind sie und darum sind sie nicht recht.“

Als dieser Ausspruch zu Ohren des Herrn Inspektor Piefer gelangte, sagte der sich: Da kann Niemand sonst gemeint sein, als Du, denn daß Du der größte nationalliberale Heißhörn im Markgrafenland bist, das weiß alle Welt, und setzte darauf Staatsanwalt und Schöffengericht in Aktion.

Wittloch, den 25. November abhin fand die Gerichtsverhandlung in Sachen der nationalliberalen Backsteine vor überfülltem Publikum statt; dabei mußten, wegen vieler lächerlicher Appasse, wie die Affaire vom Vertheidiger bezeichnet wurde, ein Tagend und etliche Stunden ein Tagend und etliche Tage schwand, um nichts weiter, als die angeführten Worte Mund's zu bestätigen. Aber, nun stellte der Richter an Jeden die schwere Gewissensfrage: „Was haben Sie sich dabei gedacht?“ Wir sehen, daß also auch im lieblichen Weingebiet Gedanken vor Gericht gestellt werden. Trotzdem durch sämtliche Reingewissensfragen erwiesen war, daß Mund nie den Namen einer Person in Beziehung auf die nationalliberalen Backsteine genannt, trotzdem die Verhandlung auf's Evidenteste ergeben, daß Mund mit Piefer in gar keine geschäftliche oder persönliche Berührung bei dem ganzen Schachzuge gekommen war, trotzdem Mund von Vörsach wegen Verleumdung eines Beamten in Beziehung auf seinen Beruf zu einer Strafe von 40 Mark und in die Kosten verurtheilt. Von Rechtswegen!

Kus Baden, 9. Dez. Die nationalliberale Bad. Landeszeitung „bringt eine „Schmerzschrei“ aus „Freiburg“ wonach die jüdischen Witzbürger bei der Einladung zum Empfange des Erbgroßherzogs vollständig übergegangen worden sind, während die Vertreter der übrigen „Konfessionen“ von dem Oberbürgermeister und denen „Geheilten“ in ausserordentlichster Weise eingeladen wurden. Der Oberbürgermeister in Freiburg Herr Schuster ist ein großer nationalliberaler Kämpfer, vor dem Herrn zu dieser Sorte von Liberalismus gehet vor Allen das „Judenfragen der Judenfreundlichkeit“. Warum dieser „Japust“, es wäre ein großer Verlust, wenn die Heis so nationalliberalen Juden Freiburgs bei geeigneter Gelegenheit auch einmal schwarz oder roth denken würden, weniger bedauert hätten sie

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

St. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, 9. Dezember 1886.

Die weiße Frau.
Oper in 3 Acten von Scribe, Aberg, von R. A. Ritter. Musik von Vogelstein.
Die lange Zeit der Jahre hat diesem klassischen Opernwerke nichts von seiner herzerquickenden Reize zu rauben vermocht. Unvergänglich ist ihm die wohlhabendste Formgestaltung geblieben, ewig neu und unerschöpflich erscheint die Natürlichkeit der melodischen Erfindung. In ungetrübter Reinheit fließt der letztere Strom dahin und mehr wie einmal erkennt man aus diesen feinen geschwungenen melodischen Linien den wohlthätigen Einfluss, den Mozart's Genius auf den französischen Geistesverwandten ausgeübt haben mag. Das ist von den Schläden der Trivialität und Banalität gereinigte Kunst für Alle. Würde sich doch bei dieser musikalischen Heil-Gattung eine zahlreichere Hörerschaft einen erquickenden Trank zur Grundung ihres oft verdorrbenen Gemüthes gönnen.
Die geistige Aufführung verdient in allen Theilen uneingeschränktes Lob. Das Orchester begleitet unter Baur's Leitung sehr distret und mit lobenswerthem Fortgeschritt. Der Chor verhielt es ebenfalls sich zur rechten Zeit in der Tonstärke zu verhalten, auf des Dirigenten Verdienst und wohl auch die reichvoll wirkenden dramatischen Abstufungen u. Tempomodifikationen zu danken. Vorzüglich gefallte Herr Wam den George Brown mit himmlischen Wohlklang, süßem halslicher Phrasionum und neuartigen Tändelchen der Gewandtheit. Besondere es Herr Wam mehr, den Ein-

druck selbstthätiger Thätigkeit bei seinen Gestaltungen hervorzuheben zu lassen, er würde in solchen Partien als munterhaft zu gelten haben. Frau A. Brohaska als Anna, Herr Mödinger bieten aberwunderte Leistungen, des letzteren belebte Darstellungsweise gerichtet dem Ensemble zu hohem Vortheil. Frau Meyer sah sich als Sourette auf den ihr so lange verschlossenen Brettern wieder; ich habe ihre geistliche Sauterkeit und den kläglich gesprochenen Dialog zu rühmen.

Monats-Heberisch.

Schauspiel.

1. Schauspiele wurden im November aufgeführt:

Am 2. Nov.	Hansel	v. Schaferspeare.
6.	Römisches Jahr	do.
7.	Hans Horschmann	Angler.
9.	Der Vierter von Kirchfeld	Kanzengrüber.
10.	Die Jungfrau von Orleans	Schiller.
12.	Hans Kasper	Vaut Geyse.
16.	S. Kinnerl	Beitl.
20.	Der Richter von Salamea	Calderon.
23.	Der Hengstmeister	Trisch.
25.	D. Wolf wie es meint u. lacht	Berg-Kalisch.
27.	Der Hengstmeister	Trisch.
30.	Damenkrieg	Scribe.

(Die Schauspielerinnen von Hof- und National-Theater in Mannheim.)

der der Wahl der Aboventen ihrem ein Unglücksstern Reich über den Wählern zu stehen, wenn wir bekommen gewöhnlich das, was am wenigsten taugt.

Die Volks-Vorstellungen sind auch wieder verschwunden, nachdem sie einige Zeit regelmäßig erschienen. Woran liegt das? Darüber kann uns vielleicht der Dolpost Aufklärung geben?

Die Beschäftigung der Mitglieder war folgende:

Die Herren Jakob, Stein, Robius je 11 mal, Herr Förster 10 mal, Herr Schrod 9 mal, die Herren Baur, Kofler, Starz, Herz je 8 mal, Herr Neumann 7 mal, Herr Tander 6 mal, Herr Richter 5 mal; Frau Robius 9 mal, Frau v. Rothenberg 7 mal, Frau Jakob 7 mal, Frau Schiller 6 mal, Frau Kofler, Frau, De Vant, Frau Ham je 4 mal; Herr Ditt, Herr Peters je 3 mal, Herr Wühl, Herr Starke je 2 mal, Herr Ködinger 2 mal, Herr Graze 4 mal; Frau, Sorger 1 mal.

Auch im Schauspiel herrscht eine Einseitigkeit vor, jedoch nicht in der Beschäftigung sondern in der Wahl der aufzuführenden Stücke. In den letzten zwei Monaten hatten wir auch nicht ein einziges ordentliches Lustspiel (Der Hengstmeister zählt nicht mit) und gerade dieses Genre sollte auf seiner Bühne fehlen, also auch nicht auf unserer Mannheimer Aufführer.

Heidelberg, 9. Dez. Herr Bogin, Mitglied des hiesigen Theaters, hat ein hervorragendes Engagement an dem Friedrich-Wilhelms-Theater in Berlin angenommen. — In der geistigen Vorstellung von

„Wolff-Grosz“ erlaubte sich einer der Darsteller — wir wollen vorläufig keinen Namen nennen — eine Unflätigkeit, die wir doch nicht ungerührt hingehen lassen dürfen. Dieser Herr erlaubte sich auf der Bühne eine Bote in des Wortes vollster Bedeutung, die wir nicht einmal andeuten können, eine Bote die sich das Publikum eines Unflätigkeit nicht einmal gefallen lassen würde. Es wäre nicht ganz unangenehm, daß sich der Herr bloß verprochen hätte, aber weder auf uns, noch auf andere Theaterbesucher, die wir hierüber betroffen haben, hat es einen solchen Eindruck gemacht. Hat der Herr aber mit Bewußtsein so geschrien, und etwa geglaubt, einen Witz zu machen statt einer Geste, so sollte die Direction es nicht unterlassen, jenem Herrn den Unterschied in fühlbarer Weise klar zu machen; andernfalls wäre es Sache der Polizei, bei einer so flagranten Verletzung des Anstandes ein Wortchen mitzureden. Wenn wir leider auch zusehen müssen, daß ein geringer Theil des Publikums über jene Rohheit sogar noch geräthet hat, so hat der unabhängige Theaterbesucher — und dazu wollen doch wohl die meisten gerechnet werden — ein unbehagliches Recht darauf, gegen die Wiederholung solcher unflätiger Dinge geschützt zu werden.

In dem vom Direktor Paradies geleiteten Mannheimer Deutschen Theater brach am Sonntag vor dem Beginn der Vorstellung eine Feuerbrunst aus, welche das Theater theilweise zerstörte. Der Zuschauerhauf ist gänzlich ausgebrannt. Bühne und Foyer sind zerstört, auch ein Theil der Dekorations- und Kostüme ist zerstört, hat jedoch durch das Feuer und die Rettungsarbeiten Schaden gelitten.

In dem vom Direktor Paradies geleiteten Mannheimer Deutschen Theater brach am Sonntag vor dem Beginn der Vorstellung eine Feuerbrunst aus, welche das Theater theilweise zerstörte. Der Zuschauerhauf ist gänzlich ausgebrannt. Bühne und Foyer sind zerstört, auch ein Theil der Dekorations- und Kostüme ist zerstört, hat jedoch durch das Feuer und die Rettungsarbeiten Schaden gelitten.

11. Dezember.

von einer anderen Partei auch nicht werden können.

Wälzische Nachrichten.

Neuer Markt, 9. Dez. Anfangs Oktober gina ein Artikel: Ein Tag aus dem Leben eines Arbeiters durch die Blätter, welchen die hiesige Bürgerzeitung brachte.

Die "B.Z." wurde damals mit einer Fülle beehrt, die ein "schlichter Arbeiter", Herr Pauli in der Papierfabrik von H. Knoedel u. Söhne, an die Redaktion sandte.

Der Artikel in Ihrem Blatte Nr. 241, überschrieben: "Ein Tag aus dem Leben eines deutschen Arbeiters" (aus dem "Berliner Tagblatt") habe ich gelesen. Ich bin zwar nur ein einfacher Arbeiter, aber nehmen Sie mir es nicht übel, ein solcher Junge ist mir noch nicht vorgekommen; aus Ihrem ganzen Wust will ich nur einige Punkte bezeichnen, um Ihnen zu zeigen, welchen Unfuss Sie Ihren Lesern bieten.

So, nun hätten Sie Ihre Felt; damit ich aber nicht mehr in die Lage komme, einen solchen Unfuss lesen zu müssen, erüchte ich Sie, mir Ihr Blatt nicht mehr zu senden.

Heinrich Pauli.

Die "Neust. Bl." veröffentlichte diesen Brief und machte die treffliche Bemerkung, so, nun haben Sie Ihr Felt.

Lezten Samstag kam nun dieser Heinrich Pauli und verlangte von der Redaktion, folgende Erklärung veröffentlicht zu haben:

"Ich erkläre hiermit, daß ich den feineren an die Redaktion der 'Neuen Bürgerzeitung' geschriebenen und in Nr. 245 der 'Neust. Bl.' unter der Überschrift: 'Ein deutscher Arbeiter gegen den Deutschfreisinn' abgedruckten Brief nur auf Wunsch des Herrn Theodor Knoedel geschrieben habe, welche mir über eine Belohnung versprochen wurde der Brief von Herrn Theodor Knoedel, redigiert von Herrn Buchhalter Schmitz und geschrieben von mir.

Dies ist die volle Wahrheit, welche ich nur deshalb öffentlich bekannt gebe, damit ich mit meinen Kollegen wieder in Freundschaft verkehren kann.

Heinrich Pauli.

Sehr verehrter Herr Theodor Knoedel, hat Herr Peter Schwabow, wer hat nun eigentlich sein Felt?"

Gerichtszeitung.

o. Mannheim, 8. Dez. (Schöffengericht.) Vorhergehend Dr. Amtsrichter Tröger, Schöffen die Herren Kaufmann Friedrich Nieder und Stadtgärtner Erwin Bodenböhler hier. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Schneider, Gerichtsreiber Herr Rechtspraktikant Dr. Seiler.

1. Theophil Niederer von Rotario und Edward Bedekins aus Palermo (Italien) wurden wegen Betrugs, erlicher zu 4, letzterer zu 6 Wochen Haft verurtheilt und der La 2. despolizei überwiehen.

2. Benjamin Markowich, led. Commis aus Mariampol (Rußland) wegen Diebstahls wird zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tage verurteilt.

3. Jakob Daniel, verch. Schreiner von Neustadt a. S. wegen Betrugs erhält 8 Tage Gefängnis.

4. Valentin Schäfer, Geschäftsgang von Petershal wurde von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. Verteidiger Herr Anwalt Dr. Vog.

5. Christian Löchner, verheirateter Tagelöhner hier, wird wegen erlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

6. Heinrich Friedrichsen, led. Maurer aus Scheldwig und Hermann Velt, led. Zimmermann aus Hannover wegen Körperverletzung erhalten je M. 3 Geldstrafe.

7. J. Kaufmann, verch. Cigarrenfabrikant hier wegen Uebertretung des § 40 des Patentgesetzes erhält M. 40 Geldstrafe. Verteidiger Herr Anwalt Dr. Vog.

8. Otto Grum, Ehefrau Katharina geb. Bittich von Seiltskreuznach wegen Sachbeschädigung wird zu einer Geldstrafe von M. 10 verurtheilt. Verteidiger Dr. Anwalt Dr. Vog.

9. Friedrich Red, led. Dienstknecht hier, wird von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen.

10. J. Biereth, David Altes und Andreas König, Maurer von Waldstadt wegen Uebertretung der Bauordnung werden freigesprochen.

Ein Fall wird vertagt.

8 Ludwigsgafen, 8. Dezbr. Schöffengericht.

1. Unter Annahme mildernder Umstände wird der Fabrikarbeiter Mathias Becker, 28 Jahre alt, von hier, wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung zu 100 Wk. Weibhufe event. 30 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

2. Johann Georg Rauch, 36 Jahre alt, Tagener von hier, hat für circa 30 Wk. Brennholz entwendet und wird hierfür mit 1 Tag Gefängnis und den Kosten des Verfahrens bedacht.

3. Michael Kremmel, 15 Jahre alt, wird wegen Verkauf von Lotterielosen freigesprochen, während der Staatskasse die Kosten zur Last fallen.

4. Johann Reisdorf, 31 Jahre alt, Zimmermann von hier, erhält wegen vorläufiger gefährlicher Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände 10 Wk. Geldbuße ev. 2 Tage Gefängnis; auch fallen ihm die Kosten zur Last.

5. Katharina Barbara Kuly, 71 Jahre alt, Wittwe von Peter Freising zu Rattich wird unter Annahme mildernder Umstände, wegen Sachbeschädigung mit 3 Wk. event. 1 Tag Gefängnis in Strafe genommen; auch hat sie die Kosten zu tragen.

6. Georg Michael Ruppel, 50 Jahre alt, Zimmermann von Wundensheim, wird in der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Diebstahl und Weiten mit Steinen nach Reichen freigesprochen, und fallen die Kosten der Staatskasse zur Last.

7. Mathias Weber, 40 Jahre alt, Obmann, von hier erhält wegen Bedrohung 5 Wk. event. 1 Tag Gefängnis, und wegen Unfug 2 Wk. event. 1 Tag Haft und außerdem die Kosten des Verfahrens als Strafe.

8. Heinrich Erhardt, 57 Jahre alt, Tagener von hier, schon vielfach vorbestraft, wird von der Anklage der Anstiftung zur Unterschlagung freigesprochen, und fallen die Kosten der Staatskasse zur Last.

9. Heinrich Weich, 36 Jahre alt, Schuhmacherehele von hier, ist anesellst, sich durch eine anonyme Publication gegen das Vereinsgesetz vergangen zu haben, und wird freigesprochen, während die Staatskasse die Kosten zu tragen hat.

10. Der schon vielfach vorbestrafte Valentin Tenner, 54 Jahre alt, Cigarrenmacher, wird wegen Diebstahl und Landstreicheri mit 14 Tagen Haft bestraft, nach deren Verbüßung er der Landespolizeibehörde überwiehen werden soll.

8 Frankfurtal, 8. Dez. Strafkammer-Sitzung.

1. Georg Brech, 18 Jahre alt, Fuhrmann aus Speyer und der Tagener und Schiffner Heinrich Schlemm, ebenfalls aus Speyer, wurden beide wegen schwerer Körperverletzung verurtheilt. Brech zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis, abzüglich der Untersuchungszeit, Schlemm, der über beleumundet, zu 2 Jahren Gefängnis, mit Wegzug der Untersuchungszeit.

2. Der 21 Jahre alte Bäcker Emil Kraut aus Leimersheim, zuletzt in Frankfurt a. M., wurde wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

3. Wegen Diebstahls wurde der 23 Jahre alte Georg Hertel, Tagener aus Dampflach in Baden, zu einem Jahr Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

4. Wegen Betrugsversuchs wurde der 31 Jahre alte Valentin Bittermann, Tagener zu Oppau, zu 6 Monaten Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

5. Der 28 Jahre alte Tagener Christoph Belt wurde wegen Körperverletzung und wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 5 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

6. Der 20 Jahre alte Schlosser, Jakob Gropp wurde wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis und den Kosten mit Abrechnung der Untersuchungszeit verurtheilt.

7. Der 34 Jahre alte Karl Scherrer, Maurer aus Wisingen, wurde mit seiner Beratung abgewiesen und zu den Kosten verurtheilt.

8. Wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit wurde der Bäckermeister Karl Heinrich Wittlich aus Unterhail zu 5 Monaten Gefängnis, Abrechnung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, und Tragung der Kosten verurtheilt.

9. Heinrich Seefinger, 19 Jahre alt, Bäcker zu Lambrecht, wurde wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

10. Der Milchschmacker Edmund Meined, 21 Jahr alt, aus Mainz, erhält wegen Diebstahl 4 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten.

11. Mit ihrer Berufung wurde die 50 Jahre alte Anna Marie Sauer, Fechtin des Arbeiter Michael Sauer in Daersheim abge-

wiesen und zur Tragung der Kosten dieser Instanz noch verurtheilt.

Handelszeitung.

o. Mannheim, 7. Dezbr. (Submission.) Dekretes.

12. Dezember, 10 Uhr. Magistrat der K. K. Haupt- und Residenzstadt Wien (Bureau des Magistrats Leihh. Neues Rathhaus.) Lieferung von:

Desinfektionsstoffen für das Jahr 1886 und zwar:

a. circa 25,000 Kilog. rohe flüssige Karbolsäure, mit einem Gehalt von 15 bis 20 pCt. an reiner Karbolsäure,

b. circa 10,000 Kilog. reiner kristallisierter Karbolsäure,

c. circa 13,000 Kilog. Eisenvitriol,

d. circa 400 Kilog. Stangenarsenfel.

Näheres an Ort und Stelle.

Niederlande.

1) 15. Dezember 1885, Nachmittags 2 Uhr. Waatschapp tot Exploitatie von Staatspoorwegen (Centralbureau) zu Utrecht, Dorelle, Laan. Lieferung von:

Loos Nr. 98 kahlernen Eisenbahnschienen und Nischenplatten sowie eisernen Haken und Schraubenposten in 4 Abtheilungen:

Loos Nr. 99 eisernen Weidenholz; Bedingungen liegen zur Einsicht aus und sind für 0,50 Gulden kauftlich im vorgenannten Centralbureau (Abtheilung Wegen Werken).

2. 15. Dezember 1885. Direction der Arbeitshülser Dammershaw und Benhuisen zu Beuningen. Lieferung von 340,000 Kilog. Autegarn für den Jahresbedarf 1886. Auktion an Ort und Stelle.

3. 16. Dezember 1885, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Commisje van Administratie oder de Gebangensjes zu Rotterdam, Korke Hoogstraet im Haus van Arreit.

Lieferung von: 24250 m. weiße Leinwand, 0,84 m. breit und 5620 m. weiße Leinwand 0,90 m. breit für den Jahresbedarf 1886. Auktion an Ort und Stelle.

4. 17. Dezember 1885. Timmerhuis zu Rotterdam. Lieferung von geognen eisernen und kupfernen Röhren nebst Zubehör, Kugeln, Schmiebe- und Plattenisen, rotthupfernen Laternen, gahsternen Laternenstäben und anderem Eisenwerk für die Gemeinde-Gasfabrik zu Rotterdam. Bedingungen liegen in der Gemeinde-Gasfabrik zu Rotterdam, Post-Bezirk zur Einsicht aus und sind für 0,25 Gulden bei den Buchdruckern Web. P. van Boersberge u. Joon zu Rotterdam Douthin Nr. 3 kauftlich.

Berlin, 9. Dec. Weizen Novbr. 149.50, April-Mai 153.75, Roggen Octbr.-Novbr. 129.75, April-Mai 134. Rüböl loco 46.70, April-Mai 46.70, Spiritus loco 39.40, April-Mai 41.20, Hafer October-Nov. 127. April-Mai 130.70, Weizenmehl 000 loco 19. - 000 20. Roggenmehl 0 loco 15.50.

Novbr. 9. Dec. Kaffee Santos per Novbr. 48.70 per Dec. 47. per April 48.75, per Juni 51.75. - Schmalz ruhig. 42.25.

Bremen, 9. Dec. Petroleum loco 7.15, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.50.

Paris, 9. Dec. Weizen loco behauptet per Herbst. - O. - - B. Frühjahr 8.10 G. - 8.07 B. London, 9. Dec. Zucker loco Kasse ruhig, auf der Auction Ceylon Costarica und Santos zurückgezogen. Cacaos 300 ruhig.

Paris, 9. Decbr. Zucker per Novbr. 48.75 per Jan. April 47.25. Mehl Novbr. 47.40 Januar-April 48.40 Rüböl pr. Nov. 50.

Antwerpen, 9. Dec. Petroleum loco 19.75, Novbr. Decbr. 19.37, Rübensucker loco 38.50, Schmalz 92. Oden, 9. Decbr. Weizen hiesiger loco 30 Roggen hiesiger 14.50, Hafer loco 14.50 Rüböl loco 0.024.50 Magdeburg, 9. Dec. Zucker Rend. 85pCt. 22.5 - 23.50

Wasserslands-Nachrichten. Mannheim, 10. Dec. Rheinh. 6.56, gest. 0.0, 10.0 Kahl, 9. Decbr. Rheinh. 2.27, gest. 0.28, 0.2 Konstanz, 9. Decbr. 6 Uhr Morgens, Bodenseehöhe 0.28 gefallen 0.20 gestiegen 0.22.

Malz, 9. Decbr. Morgens 6 Uhr, Rheinhöhe 3.29 gefallen 0.20, gestiegen 0.14.

Köln, 9. Decbr. Rheinh. 5.23, gest. 0.00, 0.00 Gahl, 9. Decbr. 6 Uhr Mga. Rheinh. 4.40, gest. 0.00 gestiegen 0.07.

Trier, 9. Decbr. Moselhöhe 13 Uhr Mittags 3.12, 0.40, gestiegen 0.0.

Ruhrort, 9. Decbr. 8 Uhr Morgens, Rheinhöhe, 6.05 gefallen 0.11, gestiegen 0.00.

Hollbrunn, 9. Dec. Necharstand 3.7, langsam stetig Waidschut, 9. Dec. Rheinh. gest. 3.20, heute 3.21, stetig Coblenz, 9. Decbr. 6 Uhr Morgens, Rheinhöhe 4.92 gefallen 0.00, gestiegen 0.1.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Dec. Die Trauerfeier für Dr. Strahmann ist unter Beiwohnung aller städtischen Behörden unter Führung des Oberbürgermeisters, sowie eines zahlreichen Publikums programmäßig verlaufen.

Dresden, 9. Dezember. Die Zweite Kammer lehnte es ab, den Antrag der Sozialdemokraten betreffend die Aushebung der staatlichen Brandversicherung Sachsens auf die bewegliche Habe, in Ermägung zu ziehen.

Köln, 9. Dezember. Oberbürgermeister Dr. Becker ist heute gestorben. Schon seit dem Frühjahr an der Schwinbucht leidend, wozu sich später die Zuckerkrankheit gesellte, hielt sich Becker seit einem halben Jahre von den Amtsgeschäften fern und suchte Heilung in längerem Aufenthalt auf dem Niederwald und im Schwarzwalde; zuletzt wohnte er in Brühl. In jüngster Zeit gab das Befinden des Leidenden zu keinen Befürchtungen Anlass, der Tod erfolgte, Alle überraschend, heute Morgen vier Uhr nach mehreren Blutstürzen.

Breslau, 9. Dec. Der Provinziallandtag wählte den Landrath Küping zum Landeshauptmann von Schlesien.

Wien, 9. Dec. Auf der Arbergbahn erfolgte heute Nacht in der Stadt Hintergasse nächst Bludenz ein Zusammenstoß der von Innsbruck und Bregenz kommenden Personenzüge, wobei zwei Konduktoren getödtet, sieben Bedienstete, vier Passagiere und ein Postbeamter verwundet wurden. Bei zwei Personen sind die Verletzungen lebensgefährlich. Beide Züge entgleisten. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Innsbrucker Zug in die Station einfuhr, bevor der Bregener Zug das Geleise freigemacht hatte.

Belgrad, 9. Dec. Die Mächte übten einen starken Druck auf die Regierung wegen eines Friedensschlusses aus und der König soll versichert haben, Serbien werde in keinem Falle angreifen, erwarde aber eine bestimm. Sicherung des Status quo ante.

Paris, 9. Dec. Das Journal "Paris" bementirt das Gerücht, General Briere de l'Isle sei in Disponibilität gesetzt. "Temp" veröffentlicht verschiedene Schriftstücke, um nachzuweisen, daß Briere de l'Isle für seine Operation in Tonkin vollständig freie Hand gelassen worden sei.

London, 9. Dec. Wahleresultat. Bis heute Nachmittags 4 Uhr waren als gewählt bekannt: 331 Liberale, 250 Konervative und 82 Patnelliten.

London, 9. Dec. Der "Daily News" zufolge wird die Politik des Lordsalinets darauf gerichtet sein, ein Bündnis mit den gemäßigten Liberalen anzubahnen und den Forderungen Parnell's entgegenzutreten.

London, 9. Dec. "Daily News" empfiehlt einen baldigen Zusammentritt der Führer der Liberalen, um über die schwierige Frage zu entscheiden, ob bei der Eröffnung des Parlamentes ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung Salisbury's beantragt werden soll.

Konstantinopel, 9. Dec. Wadjid Pascha ist beauftragt, sich in außerordentlicher Mission zum Fürsten Alexander zu begeben, bei welchem er zum Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Bulgarien und Serbien hinwirken soll. Die Fürste zeigte dem Fürsten Alexander diese Erneuerung an. Wadjid Pascha reist unverzüglich nach Sofia ab.

Madrid, 9. Dec. Eine Versammlung der Konservativen beschloß, alle Maßnahmen der Regierung, welche bezwecken, die Ruhe in Spanien aufrecht zu erhalten, zu unterstützen.

Sofia, 9. Dec. Die bulgarische Regierung antwortete Serbien, sie wüßte, weil die serbischen Waffenstillstandsbedingungen nichts Sicheres und Bestimmtes enthielten, ihre Gegenvorschläge aufrechtzuerhalten und werde, falls sie binnen 24 Stunden keine Antwort erhalte, den Großmächten, auf deren Andringen sie die Feindlichkeiten eingestellt habe, Bericht erstatten.

Wegen Raumangel mußten wir den Bericht über Transportgewerbe für morgen zurückstellen.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 10. December 1885.

Table with 2 columns: Reichsbank 4 1/2%, Privat-Disco. -3 1/2%. Lists various bank and bond prices.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Oest. Staats. Lists various stock and bond prices.

Table with 2 columns: Bayer. Prämien, Oest. Credit v. 1854. Lists various bond and stock prices.

Großer Abschlag

unserer rühmlichst bekannten, durch ihre außergewöhnlich gute Backart bis jetzt unübertroffenen in allen Kreisen mit den größten Erfolgen hier eingeführten



die trotz der billigen Preisen zu den feinsten Bäckereien verwendet werden können.

Grosse Preisermässigung sämtlicher Backartikel
in unbedingt feinsten Qualitäten.

Gebr. Kaufmann G 3, 1.

J. Gross, F 2, 6,

am Marktplatz.

Von Sonntag, 29. Nov. an:

12514

Verkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe,

welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken etc. eignen, zu äußerst billigen festen Preisen.

Zugleich empfehle mein wohl assortirtes Lager in sämtlichen Neuheiten von Damen- und Herren-Artikel, Weißwaaren und Seidenstoffen, von den billigsten bis besten Qualitäten, in bekannter reeller Waare unter jeder Garantie.

Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich sämtliche Artikel zur

Weihnachts-Bäckerei

in nur Prima Qualität, wie man überhaupt die Waaren bei mir zu kaufen gewohnt ist, zu Engros-Preisen im Detail abgibt.

Ich habe die hauptsächlichsten Artikel wie Mandeln, Citronat, Orangeat etc. in der billigsten Periode günstig eingekauft und will, um etwas Außergewöhnliches zu bieten, diesen Vortheil meine Kundschaft genießen lassen.

Meine wegen ihrer vorzüglichen Backart und Ausgiebigkeit beliebt gewordenen

Blüthen- und Kaisermehle

sowie extrafeine ächte ungarische Mehle bringe in empfehlende Erinnerung.

Außerdem mache auf meine feinsten Punsch-Essenzen, der renomirtesten Fabriken, feine alte franz. Cognacs à M. 3 bis M. 7 pr. Flasche, altes Schwarzwälder Kirchwasser und Zwetschenwasser, Rum, Arac, Bordeaux-Weine, deutsche und französl. Champagner, Sherry, Madeira, Malaga, sowie alle feineren Liqueure aufmerksam.

Orangen und Citronen in schönster Frucht, Tafelrosinen, Tafelmandeln, Tafelkeigen, Muscat-Datteln,

Chinesische und Indische Thee's von vorzüglicher Gülte.

Daniel Kegler

am Markt, R 1, 1 Casino.

Seit frische Butter und Eier empfiehlt Josephine Müller Ww. T 3, 17. 9180

Gerodene Porzellan- u. Glas- und Porzellan-Regenstände werden dauerhaft bei H. Wisk, D 5, 1 reparirt. 9182

Wänder werden in und aus dem Schloss besorgt. 10858 T 1, 9, 1. Etod. „weiße Taube.“

Wänder werden in und aus dem Schloss besorgt, unter Verschwiegenheit. 11711 Q 3, 15 part.

Bräuerei Hochschwender

Hochfeine Biere, reelle Weine, anerkannte Restauration-Küche. Mittagsstisch im Abonnement empfiehlt 12277 Lebu.

Bommerische geräucherte Gänsebrüste

ohne Knochen. 11702 Pfund 1 Mark 70 Pf. versendet gegen Nachnahme Ed. Jungknecht, Barth a. d. Ostsee.

Frisches Rehragout

per Pfund 30 Wg., Hasenragout per Pfund 40 Wg. 9109 J. Knab, C 2, 3.

Sand-Sonig

garantirt rein 9124 per Pfund 85 Wg. Johannes Meier, C 1, 14.

Tamarinden-Conserven. allein Verfert. Apoth. KARLOLT, Gotha. Verschiedenes durch genaue Verhütung und alle nach neuesten Methoden (Lithonit, Salpater, Natrium, Kalium) in großer Menge hergestellt. — erfrischend und gesundheitsfördernd auf das Verdauungsorgan. — Bestimmung und Zweck nicht überein, entsprechend für den höchsten Zweck. Preis à Schachtel 50 Pf. — in alle Apotheken.

Medizinal-Dorschleber- und Dampfthran

in Flaschen und lose Sorsäure, pulver. Alaun und Migrainsäfte empfiehlt billigst 11274 C. Pfesterkorn, P 3, 1.

Samstag, den 12. Dezember 1885, Abends 7 Uhr.

III. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters, unter Leitung des Hrn. Hofcapellmeisters E. Paur und Mitwirkung des Violinvirtuosen Hrn. Professor Brodsky aus Leipzig. PROGRAMM: 1. Spohr, Ouvert. Jessonda. 2. Brahms, Violinconcert. 3. Schumann, Bilder a. Osten, f. Orch. v. Reinecke. 4. Violinsolo. 5. Beethoven, Symph. F-dur (Pastorale).

Eintritts-Preise:

Sperrsitz im Saal Mk. 4.50. Stehplatz im Saal Mk. 2.50 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1.50. 12486

MANHEIM.
Grossh. Hof- und Nationaltheater
Donnerstag, 39. Vorstellung.
den 10. Dezember 1885. Abonnement A.

Die Räuber.

Ein Trauerspiel in 7 Handlungen von Fr. Schiller. Nach dem Originalmanuscript der Mannheimer Bühnenbearbeitung.

Maximilian, regierender Graf von Raar	Herr Ländt.
Karl, seine Ehne	Herr Sturz.
Franz, seine Ehne	Herr Jacobi.
Amalie, seine Nichte	Herr v. Rothenberg.
Spiegelberg,	Herr Stein.
Schweizer,	Herr Reinmann.
Grimm,	Herr Roser.
Schusterle, Eiberliner, nachher Banditen	Herr Großl.
Koller,	Herr Förster.
Raymann,	Herr Starke.
Kohlsch,	Herr Rebins.
Herrmann, Vahard eines Edelmanns	Herr Fickrodt.
Ein Magistralperson	Herr Bichter.
Daniel, ein alter Diener	Herr Bauer.
Ein Bedienter	Herr Schilling.

Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr. Kasseneröff. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermietten. — Oelgemälde. 9373

Kaufmännischer Verein.

Samstag, den 12. Dezember 1885, Abends präcis 7/8 Uhr im grossen Saale des Saalbau: 12011

Theatralische Aufführung

mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung.

Kartenausgabe: Donnerstag von 8-9 Uhr Abends, Schluss: Freitag von 1 1/2-3 Uhr Mittags. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Der Vorstand.

Große Vogel-Ausstellung

mit Prämierung und Verlosung (Glücksrad)

am Sonntag, den 13. Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Dezember, von Morgens 9 bis Nachm. 4 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“ in Mannheim.

Eintrittspreis 20 Pfennig à Person.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein. 12515 Mannheim, den 9. Dec. 1885.

Der Verein für Geflügelzucht.



Heute treffen in guter Verpackung ein: ganz frische Schellfische, pr. Pfund 25 Wg., Kabeljau, Seezungen, Turbot's, Winter-Rheinsalm, Süsse Bratbäcklinge etc. 9108

J. Knab, C 2, 3.

Sämtliche 12048

Weihnachts-Backartikel

in nur vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Brilmayer, C 4, 11 (Zeughausplatz.)

Erste Bezugsquelle für

täglich gebrannte Kaffee's

hochfeiner und feiner Qualitäten.

Georg Dietz, 10700

G 2, 8, Marktplatz.

Magenbehagen.

Gesundheits- und Tafel-Liqueur per Flasche Mk. 2.50.

Jacob Uhl, M 2, 9.

Sehr gutes Cauerfrant und eingemachte Bohnen empfiehlt Fr. Aug. Hoffart Ww., Metz, J 2, 8, 11982 R 4, 22.

Versteigerung von altem
Nutz- und Brennholz.

Freitag, 11. d. Mts.
Morgens 11 Uhr
wird auf dem
früheren Simmerplatz bei
Herrn Feienbeck 2 7/10, nächst
der Festwache durch Unterzeichneten
einige Partien Nutz- u. Brennholz,
auch eine Wertstatt auf Abbruch
freiwillig gegen Baar versteigert.
12508 F. S. F. Schlinger.

Fahrrad-Versteigerung.

Freitag, 11. Dez. u.
Nachmittags 2 Uhr
werden in der alten Gast-
hütte, Schweiggerstraße Nr. 18
bis 19 im 1. u. 2. Stock, versteigert:
Rädergeschirr, Reitzeug, Kleidungs-
stücke, wobei ein Pelzmantel und
Stiefel, 1 Canape, 1 Sofa, 1
Gommocycle, 1 Bettlade, 1 Matratze,
1 spanische Wand und Verschiederene.
12494 Herb. Kberle.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise
herzlicher Theilnahme bei dem
Tode und der Beerdigung unseres
lieben Onkels
Michael Herbel,
Bäckermeister
dahier, besonders auch dem Ge-
langverein für seinen erhabenen
Gedächtnisgesang, sprechen wir auf
diesem Wege unseren innigsten
Dank aus.
Sandhofen, 9. Dez. 1885.
Im Namen der Hinterbliebenen
Franz Zimmermann, Hauptbr.
Dürensdorf d. Bräu, 12505

Drug-Marren.

Donnerstag, den
10. Dezember im
Lokal von Jean Wäl-
ter (Neuer Stadthaus)
Anherordentliche
Generalversammlung
wegen wichtiger Bespre-
chung. Um zahlreiches
Erscheinen wird gebeten.
12509 Der Vorstand.

Olymp.

Jeden Donnerstag Abend Spielabend.
11812 Der Vorstand.

Gesellschaft Venus.

Donnerstag Abend 8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokale „zum Morgenstern“, wozu
infernere verehrl. Mitglieder freundlichst
einladet 8:78 Der Vorstand.

Deutscher Kellnerbund.

Bezirks-Verein Mannheim.
Donnerstag Abend 8 Uhr im
Kellner-Lokale des „halben Mond“
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: Vorbereitungen zur
Generalversammlung. 12479

Deutscher Kellner-Bund.

Bezirks-Verein Mannheim.
Freitag, 11. Dezember Nach-
mittags 3 Uhr in unserm Lokale halben
Mond (Nebenzimmer)
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht des Kassiers über den
Stand der Kasse.
2. Berichtserhaltung des Bureau
Chefs.
3. Weihnachtsfeier.
4. Vorstandswahl.
Wir erlauben uns auf verehrl. Mit-
glieder, zahlreich und pünktlich zu er-
scheinen. 12429 Der Vorstand.

Berein der Mannheimer Wirthe

Freitag, 11. Dezember d. J.,
Nachm. 4 Uhr
Vorlands-Sitzung
bei Colloge Deichner (Waldgraben
weg) Nr. 1. 12488
Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.
Der Vorsitzende.

Männer-Gesang-Verein.

Freitag Abend 9 Uhr Probe.
8786 Der Vorstand.

Casino.

Freitag, 25. Dez. Nachm. 4 Uhr.
Abend-Unterhaltung
mit Weihnachts-Beförderung.
Wir laden die verehrl. Mitglieder
mit Familienangehörigen freundlichst
ein mit dem Bemerken, daß die Plätze
zum Anschauen der Probe im Lokale
offen liegt. 12503 Der Vorstand.

Den
vielseitigen
Anfragen
nachkommend
hiermit die
Anzeige, daß
meine
bekanntesten und
beliebtesten
Qualitäts-
Mehle
selbst-
verständlich
zum heutigen
billigsten
Tages-
Preise
von mir gelie-
fert werden
und daß ich
für die
Richtigkeit
der von mir
bezeichneten
Marken
jede
Garantie
übernehme.
J. Schreiber
am Neckarthor.

Zwischen-Netz
vis-à-vis dem Theater.
Freitag, 21. Dez.
Großes Schlachtfest.
Beilkeisch mit Sauerkraut.
Abends Wurstsuppe und hausge-
machte Würste, nebst gutem Stoff,
wozu einladet
12517
Wirth.

Italienische Maronen
Preiselbeeren
feinstes Marmelade
empfehlen billig
11771
Th. Eder, H 3, 8b.

Schellfische
u. i. w. 9105
Ph. Gund.

Casino-Restoration.
Guten Mittagstisch zu 50 und
70 Pf., warmes Frühstück zu 30
und 35 Pf. 12885

Aleingemachtes Brennholz.
Gentnerweise Buchenholz nach Wunsch
gehackt und gespalten. Tannenholz zum
Anfeuern schon von 1/2 Gr. ab zu 75 Pf.
von 3 Gr. ab noch billiger. Tannenholz
gehackt u. nicht gespalten 1 Gr. zu 1 Mr.
20 Pf.; frei ins Haus, sowie Nähr-
stoffen schon von 1 Gr. an. Bestellungen
können gemacht werden in U. 2. Die
Unterzeichneten bitten um geneigten Zu-
spruch. 11782

Hochachtungsvoll
Boch & Hildenberger,
U 2, 2.

Pfänder werden unter Verschwie-
genheit in und aus dem Leihhaus be-
zogen. L 4, 10. 12506

Verloren
Ein Schürstiefel verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung. ZB 1, 3
2. Stock. 12428

Ein Hund Schälkel verloren.
Abzugeben gegen 3 Mark Belohnung
in der Expedition. 12359

Zu verkaufen
E 1, 12 Marktstr.
frequentes Geschäftshaus 80
Meter tief, mit großem Laden,
Seiten und Hinterbau etc. zu vermieten
event. auch zu verkaufen. 11982

Landaulet-Wagen.
Kleiner Landauer, ein- und zwei-
sitzig zu fahren, (auf der Weinheimer
Gemeindeausstellung mit dem 1. Preise
gekrönt) im Rohbau fertig gestellt, preis-
würdig zu verkaufen. 11919

Paul Reing,
Schmiedemeister in Weinheim.
1000 Stüd Nadeln von
8-9 Cmt. breit zu verkaufen. 12061
H 3, 13.

Zwei schöne junge Mädchen zu ver-
geben. Näh. im Verlag. 12464

Ein prächtiger vierwädriger
Kohlenstentener
billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition d. Bl. 12487

Wegen Umzug sind bei mir noch ca.
100 Zentner
Ueberrheiner Kartoffel,
per Zentner 2 Mr.,
billig zu verkaufen.
Wieber, K 3, 12.

Ein Tafelclavier
billig zu verk. G 7, 30, 1. St. 12431

Harzer Hahnen,
seine Sänger, sehr billig zu verkaufen.
11985 P 3, 6, 6b, 2. St.

Ein gut erhaltenes Tafelclavier
zu verkaufen. 12180
M 1, 2 1/2, 3. Stock.

Eiserne Speichträger u. Speich-
röden zu verk. H 7, 8. 11798

Eine gute Ital. Geige billig zu
verkaufen. Wo? sagt die Expedition
d. Blattes. 12097

Eine große Parthie Cigarren von
R. 1.20 bis R. 1.50 pro 100 Stüd
zu verkaufen. H 4, 29 part. 12427

Billig zu verkaufen.
20 Stüd Bekleben, Kleiderröcken für
Schneider oder Robottinnen, Polsterer
für Sattler, Dienstbotentöcher. 12430
ZG 2, 4.

Eine prächtige schwere goldene
Remontoir-Uhr mit Doppeldeckel,
sowie einige goldene Damendhren
billig zu verk. J 3, 21, 2. St. 11978

Ein alter und ein ganz neuer
Winterüberzieher
zu verkaufen. 11554
Schneckenstr. Neunauweg C7, 21.

Gebrauchte Kinderdrehen, ge-
braucht Bedbetten, geb. Ofenrohr
zu verkaufen H 7, 8. 11785

Stellen-suchen.

Ein
Büchdrud-Maschinenmeister
mit Deuler und Münchener Gasmotor
vertraut, sucht dauernde Conditio.
Näh. in der Exped. d. Blattes. 12502

Eine gelehrte Person sucht 1 Stelle
aufs Biel zu einer kleinen Familie.
12447 Q 4, 3, 2. Stock.

Ladnerin-Stelle-Gesuch.
Ein Mädchen aus achtbarer
Familie 20 Jahre alt, in der Kurz-
u. Wollwaaren-Branche thätig,
sucht anderweitig Stelle. Nähere Aus-
kunft ertheilt die Exped. d. Bl. 12501

Ein braves Mädchen
(Näherin) sucht noch einige Tage
Beschäftigung im Plüden u. Ausbessern.
Näh. U 2, 8, 4. Stock. 11704

Eine junge Frau sucht Monatsdienst
12128 H 6 1/2 im Hofe.
Eine junge Frau sucht Monats-
dienst oder Bureau zu reinigen. 12267
Q 4, 17 Hinterh. 2. St.

Eine gesunde zwitfelfähige Schen-
klerin sucht Stelle bis Weihnachten
oder Neujahr. Q 1, 7, Laden. 12510

Stellen finden
Thätige Agent für Kantsch-
Th Stpl. in jeder Stadt sucht
L. Wolff, Hamburg,
Schlachterstr. 2. Illustr.
11700 Preise 25 Pf.

Thätige Provisions-Reisende
werden für einen lohnenden
Arbeits geucht. 12071
F 4, 6. parterre.

Stellenvermittlungsbureau
für weibl. Personen. 11191
M. Koller, Ludwigshafen,
Käffenstraße, Quadrat 2 No. 25.

Gut empfohlene Mädchen finden
aufs Biel Stelle und können den ge-
richteten Herrschaften nachgewiesen werden.
12288 Frau Dieck 1, 14.

Eine junge Frau sucht Monats-
dienst, geht auch Waschen und Putzen.
12260 Q 4, 3, 2. Stock.

Ein junges solches Mädchen aufs
Biel für Kinder u. Hausarbeit gesucht.
12350 L 12, 9a.

Ein nur ordentliches Mädchen das
Kochen kann, aufs Biel oder sofort ge-
sucht. L 15, 10-12 Käfersalle. 12438

Eine perfekte Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt, zu
einem einzeln Herrn, gegen hohen
Lohn auf Weihnachten gesucht. Näh.
N 3, 6 im 3. Stock. 12432

Zum Biel wird ein braves Mädchen
das etwas Kochen kann, sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition 12040

Eine Waisfrau ge. B 6, 14. 12390

Modes.
2 thätige, erste Arbeiterinnen
für sofort gesucht. 12435
M. F. Kaufmann, Ww.
Mödel, D 6, 17.

Miethgesuche
Gesucht eine Parterrewohnung für
ein Virtualiengeschäft, im Preise von
Rf. 350, in der Lage von J R oder
Q. Offerten unter L K im Verlag
abzugeben. 12512

Zu miethen gesucht
in der Oberstadt von einem
Herrn 2 schöne Zimmer,
(Wohn- u. Schlafzimmer)
möblirt oder unmöblirt.
Offerten erbeten unter
A. R. 12347. 12347

R 6, 7 mehrere Wohnungen z. v.
Näheres R 6, 8. 12350

T 6, 4-5a Küche und Zubehö-
r sofort zu vermieten. 12444

T 6, 6 Hinterhaus, (Reindan) zwei
Wohnungen je 2 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 9848

ZG 2, 14 Redargärten, 2 schöne
Wohnungen billig zu
vermieten. 11558

Eine schöne Wohnung im U. St. a. d.
Straße geb. 2 Zimmer u. Küche, Zugbrö-
de, Januar zu verm. 11861
Schweiggerstr. 41.

Eine Wohnung zu vermieten. 11 60
Friedrichselderstr. St. Frankfurt.
Ein leeres Zimmer mit Keller für 8
Rf. zu verm. bei Sitterlin, Z 10, 20
Pindenhof. 12437

(Schlafstellen.)
F 4, 9 3. St., 2 bessere Schlaf-
stellen zu verm. 12271

F 4, 18 eine schöne Schlafstelle
zu vermieten. 12191

J 3, 35 3. Stock, eine freundl.
Schlafst. auf die Straße
gehend zu vermieten. 12249

J 7, 25 2. St., Schlafstelle zu
vermieten. 11791

K 4, 1 zwei Schlafstellen zu v.
Näher im Leben 11914

T 2, 3 4. St. eine schöne Schlaf-
stelle zu verm. 11892

T 4, 1 Seiten, 3. St. bei Schloß
Keller 1. anst. Wädh. 12091

ZD 2, 5 Redargärten 1 Schlafst.
u. Wädh. zu verm. 11860

1 bessere Schlafstelle für ein ein-
liches Mädchen oder Arbeiter sofort zu
vermieten. G 5, 9, 3. Stock. 12152

Möblirte Zimmer
B 6, 14 2. St., 1 schön möbl.
Zimmer f. z. v. 12149

C 7, 21 ein gut möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 12352

E 1, 14 ein möbl. Zimmer z. v.
Zu erfragen im Leben,
Marktstr. 12378

F 4, 13 3. St., 1 einf. möbl. Z.
sof. billig zu v. 12438

G 5, 1 3. St., ein Zimmer a. d.
Straße gehend mit 2
Beiten sof. zu verm. 11848

G 5, 14 2. St., ein schön möbl.
Zimmer z. v. 12088

G 5, 17 ein schön möbl. Parterre-
Zimmer vis-à-vis dem
Bahner Hof zu vermieten. 12280

H 1, 5 ein möbl. Zimmer z. v.
Näh. im Leben. 12359

H 4, 21 2. St., ein möbl. Zim-
mer billig zu verm. 12504

H 4, 30 ein freundl. bescheidenes
Zimmer, möbl. ab. leer
an 1 ein. Verf. sof. zu v. 12000

H 6, 6 parterre, Zimmer mit Hof
für ein Mädchen sofort
zu vermieten. 12188

H 7, 19 3. St., möbl. Zimmer
pr. 1 Jan. preiswürdig
billig zu vermieten. 12298

J 2, 8 2. St., ein einfach möbl.
Zimmer zu verm. 12108

J 4, 12a 1 möbl. Parterrezimmer,
a. einen anst. Herrn sof.
zu vermieten. 11870

J 4, 15 ein möbl. Parterrezim-
mer, sofort zu verm. 11915

K 4, 13 2. St., 1 schön möbl.
Zimmer für einen oder
zwei Herrn zu vermieten. 12021

P 6, 7 zwei gut möbl. Zimmer
mit und ohne Cloier-
benützung zu verm. 12362

Q 3, 21 3. St., ein möbl. Zim-
mer sof. zu verm. 12378

R 1, 15 2. Stock, ein möbl. Z.
zu verm. 12445

R 3, 10 2. St., 2 schön möbl.
Zimmer auf die Straße
geh. an 1 oder 2 Herrn zu vermieten.
Ansuchen u. Wädh. f. Uhr an. 12268

T 6, 1 4. St., ein möbl. Zimmer
zu verm. 12372

U 3, 11 2. Stock, ein w. möbl.
Zimmer z. v. 11714

Ein Zimmerkolleg geucht. 12480
Kleine Wädh. Nr. 11.

Kost & Logis
H 5, 2 4. St., 1 anst. möbl. Zim-
mer in Kost und Lo-
gis gesucht. 12094

J 7, 12 2. St., ein gut möbl.
Zimmer mit oder ohne
Benützung zu verm. 12461

J 7, 26 3. St., ein gut möbl.
Zimmer a. d. anst. Herrn
u. ob. ohne Benützung zu verm. 11877

L 4, 13 par. gut möbl. Zim-
mer u. Logis zu
verm. 11700

N 7, 2 3. St., ein anst. möbl. Zim-
mer u. Logis zu verm. 11891

S 2, 12 par. gut möbl. Zim-
mer u. Logis zu verm. 11814

2, 20 2. Stock, ein anst. möbl.
Zimmer zu verm. 11975

T 2, 2 3. St., 1 anst. möbl. Zim-
mer u. Logis zu verm. 12088

1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne
Benützung zu verm. 12258

Die Restbestände

des Lagers aus meinem früheren Geschäfte an den Planken, bestehend in: Wollwaaren, Tricotagen, Weißwaaren, Corsets, Gravatten, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Vorhangstoffen, Gebild und Tischzeug, sowie noch tausend anderen Artikeln sollen nunmehr **vollständig geräumt** werden und um dies zu erreichen, habe ich die Preise sämtlicher Artikel um ein Bedeutendes **unter dem Einkaufswerthe** heruntergesetzt; besonders mache auf **10000 Stück Schweizer Stidereien** in verschiedenen Breiten aufmerksam.

Diese, sich vielleicht nie wieder darbietende günstige Gelegenheit sei namentlich den Herren **Hôteliers** und **Wirthen** zum Einkauf von **Tischzeug, Servietten, Gardinen** u. s. w., sowie den Hausfrauen zur Deckung jeglichen Bedarfes auf's Angelegentlichste empfohlen. Besonders für

Weihnachts-Geschenke

bietet dieser Ausverkauf großartige Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und findet von heute ab in meinem **Fabriklocale H 7, G^{1/2}** täglich von **1-5 Uhr** Nachmittags statt. 12400

Es gelangt dabei auch mein so beliebtes gefächelt geschütztes **Corset 6311** zum Verkauf, worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

H. ROSENTHAL,

H 7, G^{1/2}

Erste Mannheimer Corset-Fabrik.

H 7, G^{1/2}.



Die Original Singer Nähmaschinen

sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt; ihre Hauptvorteile sind: Einfache Konstruktion, — leichte Handhabung, — vielfältigste Leistungsfähigkeit, — größte Dauer. — Die Original Singer Nähmaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind deshalb

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Der stätig zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Welt-Ausstellungen enthalten das beste Urtheil über die Güte dieser Maschinen; das 80jährige Bestehen der Fabrik, die bewährten Einrichtungen meiner in allen größeren Plätzen bestehenden Geschäfte bieten die sicherste und vollständigste Garantie.

Besondere Kaufvorteile, mögliche Abzahlung und hoher Rabatt bei Barzahlung werden gewährt. 12299

G. Neidlinger, Mannheim, T 1, 1 (Breitestrasse.)

Billigste Mehl-Offerte!

Alle Sorten Mehl in bekannten vorzüglichen, bis jetzt von keiner Concurrenz in ihrer Güte erreichten Qualität, zu billigsten,

abermals ermäßigten Preisen.

Sämmtliche Backartikel billigt.

Gebr. Koch, F 5, 10. H 1, 14. F 1 an der Kirche

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen **20 Procent unterm Einkaufspreise.**

Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 12248

F2,17 Carl Lang F2,17.

Berein selbstständiger Handwerker. General-Versammlung.

Hiermit laden wir alle selbstständige Handwerker auf **Donnerstag, den 10. Dezember Abends 7/9 Uhr** in den **großen Mayerhof (Ebenhallen)** freundlich ein und rechnen mit aller Bestimmtheit auf das Erscheinen Aller, welche Interesse an der Förderung und Hebung des Handwerkes haben.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der revidirten Statuten. 12477
2. Berichterstattung der Delegirten.
3. Vorlage einer Petition an den Reichstag.
4. Wahl des Ausschusses.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Ausschuss.

Wasserdichte Bettelagen, gerahmt, 95 cm. breit und doppelseitig empfiehlt pr. Mr. M. 2,75

S. Oppenheimer, Mannheim E 3, 1. 8831 Gummi-Waaren-Bazar.

Auf bevorstehende Feiertage empfehle ich reingehaltene **Weiß- und Rothweine,** prima selbstgezeilterten **Apfel- und Birnenwein** (ärztlich empfohlen), sowie feine **Krac u. Rum, Punsch-Offenzen.**

W. Weiß, Weinhandlung, 12785 H 6, 3 u. 4.

J. Baumann, S4, 20. Schuhmacher S4, 20.

Herrenzugstiefel von 6 Mr., Damenzugstiefel 5
Selbstgemachte **Knabenhalentiefel** 2-5 Mr.

Kauf mich alles noch **Maß** rasch und **billig** gewacht. 10130

F. Nernich, Buchhandlung & Antiquariat N 3, 7/8. Gescherks-Literatur

für grosse und kleine Leute in schöner Auswahl.

Ausverkauf einer grossen Parthe vorjähriger Weihnachtsnovitäten (vollständig neu) zu herabgesetzten Preisen. 12498

Künstlicher Zahnersatz Naturgummi und dänischer Goldblech 11818 Preisbillig.

Dr. Lohr, N 3, 14, alle Sonnt.

J. Keck, J 2, 14 Aus- und Verkauft getragenem **Nickel, Schuhe und Stiefel.** Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden **schnell und billig** besorgt. 12200

Verantwortlich für den redactionellen Theil: H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: H. A. Wertz, beide in Mannheim.